

Einleitung

Im vorliegenden Band sind die Beiträge der vom 25. bis zum 27. März 2008 in Wien stattgefundenen Tagung *Bibliotheken in der NS-Zeit – Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte* zusammengefasst. Die Universität Wien und das Wiener Rathaus bildeten einen würdigen und ansprechenden Rahmen für die Vorträge und Diskussionen. Der Band folgt dabei in seiner Struktur den Panels der Tagung mit ihren eng miteinander verwobenen Themenschwerpunkten: Provenienzforschung, Bibliotheken in der NS-Zeit, Wien und Bücherraub in den besetzten Gebieten.

Seit etwa 1990 ist das Schicksal von in der NS-Zeit entzogenem Kulturgut verstärkt Gegenstand österreichischer und internationaler Provenienzforschung. Auch in österreichischen und deutschen Bibliotheken fand und findet Provenienzforschung statt. Die 2003 im Wiener Rathaus veranstaltete Konferenz *Raub und Restitution in Bibliotheken* war ein wichtiges Forum, um den Stand der Forschung zu erkunden. Die Wienbibliothek im Rathaus, damals noch unter dem Namen Wiener Stadt- und Landesbibliothek, dokumentierte mit der Tagung bereits 2003 ihre umfangreichen Bemühungen um die Erforschung ihrer NS-Geschichte und die Restitution von geraubten Objekten. Diese Tagung war, neben dem allgemeinen Interesse der Universität Wien, ihre NS-Geschichte aufzuarbeiten, Anstoß für die Universitätsbibliothek Wien, die Suche nach Raubgut zu beginnen. Als wir im Frühjahr 2006 mit der Tagungskonzeption begannen, konnten wir mit der Wienbibliothek im Rathaus eine Kooperation eingehen, die sich als äußerst erfreulich und produktiv erwies. Die sehr gute Zusammenarbeit zeigte sich auch darin, dass begleitend zur Tagung zwei Ausstellungen präsentiert werden konnten: An der Universitätsbibliothek Wien *Bibliotheken der Universität Wien in der NS-Zeit. Bücherraub, Provenienzforschung, Restitution* und im Rathaus die Ausstellung *Geraubte Bücher und ihr Schicksal in der Wienbibliothek*.

Bei der Tagung *Bibliotheken in der NS-Zeit – Provenienzforschung und Bibliotheksgeschichte* wurde auf die aktuellen Ergebnisse der Provenienzforschung und der Forschung über Bibliotheken in der NS-Zeit, wie etwa zum Bücherraub in den besetzten Gebieten Osteuropas, eingegangen. Neue Projekte wurden vorgestellt und die Tagung bot die Möglichkeit zur Diskussion und zum notwendigen Erfahrungsaustausch. Die Wege, auf denen während der NS-Zeit geraubte Bestände in die Bibliotheken und Archive gelangten, sind oft verschlungen und unzureichend dokumentiert. Bei Recherchen treten immer wieder Problemstellungen auf, die umfassende Kenntnisse der NS-Zeit und der Bemühungen bzw. Nicht-Bemühungen um Rückgabe in der

Nachkriegszeit sowie spezifische bibliothekshistorische Kenntnisse erfordern.

Provenienzforschung findet ihren Weg in die Medien fast ausschließlich, wenn es sich um wertvolle Kunstobjekte handelt. Die Provenienzforschung bei Büchern erscheint vergleichsweise schwierig, denn es handelt sich meist um Massenware, die keinen großen materiellen Wert hat, selten um Unikate. Die Bücher gelangten oft nach einer schwer nachweisbaren Odyssee an ihren heutigen Standort. So gerät zunehmend auch der florierende Antiquariats-handel der NS- und der Nachkriegszeit ins Blickfeld der Untersuchungen und es lässt sich von einem *Weißwaschen* der Geschichten dieser Bücher sprechen, ähnlich dem bekannten Begriff der Geldwäsche. Es kann also eine Art *Bücherwäsche* vermutet werden, bei der geraubte Bücher als vermeintlich harmlose Antiquariatserwerbungen weitergegeben wurden.

Unsere Kooperationspartnerinnen, der *Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* und der *Gesellschaft für Buchforschung in Österreich*, gilt es für die Unterstützung der Tagung zu danken. An dem Tagungsprojekt waren viele Personen beteiligt, die hier nicht im Einzelnen aufgezählt werden, aber denen wir danken wollen. Besonders hervorheben möchten wir Maria Seissl und Andreas Brandtner. Die Leitung der Universitätsbibliothek Wien unterstützte und förderte das Provenienzforschungsprojekt im Hause, die Tagung und das Entstehen des Tagungsbandes in hohem Maße: Es war und ist ihnen ein echtes Anliegen!

Als Teil des Tagungsteams wirkten für die Wienbibliothek im Rathaus Christian Mertens und Gerhard Renner sowie für die UB Wien die BandherausgeberInnen. Gerhard Renner, der die Tagung von Anfang an mitgestaltete, erlebte diese nur mehr vom Krankenbett aus und starb kurz darauf. Wir widmen ihm unseren Tagungsband und haben daher auch eine Würdigung seiner Person in den Band aufgenommen. Christian Mertens arbeitete nicht nur im Tagungsteam, sondern übernahm zusätzlich auch den Part von Gerhard Renner und erfüllte dies, dank seiner Erfahrung und Kooperationsfreudigkeit, in herausragender Weise. Auch Margot Werner (Österreichische Nationalbibliothek) und Murray G. Hall gilt es für die Moderation sowie Monika Löscher für die Unterstützung zu danken.

Erfreulicherweise zeigt sich, dass sich immer mehr Bibliotheken ihrer NS-Vergangenheit stellen und sich mit ihrer eigenen Geschichte auseinandersetzen. Der Prozess des Auseinandersetzens mit der Geschichte – verdeutlicht im Begriff *Bibliotheksarchäologie* – trug auch zum Entstehen der Tagung bei. Wir hoffen, Anstoß für weitere Provenienzforschung an weiteren Bibliotheken zu geben, und fügen noch das bekannte Diktum *Grabe, wo du stehst* als Wunsch und Aufforderung hinzu.